

# Kompromiss im Konfettistreit

**WÄDENSWIL** Die Stadt Wädenswil lässt die Fasnächtler nicht im Regen stehen: Sie übernimmt die Endreinigung nach den Fasnachtsumzügen. Am Sonntag und Montag reinigen die Fasnächtler selbst.

Die Fronten waren verhärtet. Zum ersten Mal sollte heuer die Neue Fasnachtsgesellschaft Wädenswil (NFG) für die Reinigung der Strassen während und nach dem grossen Fasnachtswochenende aufkommen. Die Stadt argumentierte mit der angespannten Finanzlage und dem Verursacherprinzip. Die NFG ihrerseits führte an, wenn sie die gesamten Kosten tragen müsse – vergangenes Jahr betragen diese nahezu 25 000 Franken –, wären ihre Ersparnisse innert weniger Jahre aufgebraucht. Das Schreckensszenario vom Ende der Wädenswiler Fasnacht war skizziert. Und ein thematischer Steilpass für die Fasnacht gegeben.

Wenige Tage vor der Wädenswiler Fasnacht mit dem grossen Umzug am Sonntag und dem Kinderumzug am Montag als Höhepunkten ist nun klar: Die Stadt

Wädenswil und die NFG haben einen Kompromiss gefunden im Konfettistreit. Zum Besen greifen nun neben der Stadt auch die Fasnächtler selbst.

## 5000 bis 6000 Franken Kosten

Heini Hauser (SVP), Stadtrat Planen und Bauen, bestätigt auf Anfrage der «Zürichsee-Zeitung» den Kompromiss: «Die Stadt putzt einmal, und zwar am Dienstagmorgen. Am Sonntag und Montag sorgt die NFG für eine Grobreinigung.»

Für die Endreinigung am Dienstag rechnet Heini Hauser mit Kosten von 5000 bis 6000 Franken – also bedeutend weniger als die nahezu 25 000 Franken im vergangenen Jahr. Heini Hauser sagt: «Letztes Jahr waren die Kosten ausserordentlich hoch, weil noch ein Nachtumzug stattgefunden hat

und die Stadt dreimal geputzt hat.» An den 5000 bis 6000 Franken beteilige sich die NFG mit 1000 Franken. «Die NFG sagte, in dieser Grössenordnung sei eine Beteiligung für sie tragbar», sagt Heini Hauser. Er schiebt nach: «Es ging ja nie darum, die Fasnacht infrage zu stellen.»

Hörbar erleichtert ist Christoph Lehmann, weniger als Gemeinderat und Parteikollege von Heini Hauser denn als Präsident der NFG. «Wädenswil wäre weit und breit die einzige Gemeinde, welche die Kosten für die Reinigung nach den Fasnachtsumzügen den Organisatoren aufbrummt.» Die 1000 Franken, welche die NFG an die Endreinigung beisteuert, zwackt sie bei den Gagen ab. Normalerweise bezahlt sie Gagen in der Grössenordnung von 15 000 bis 20 000 Franken.

## «Eine einmalige Sache»

Am Sonntag- und Montagmorgen stellen Vertreter des NFG-Vorstands gemeinsam mit Leuten von Wädi rollt respektive der Jugend-

arbeit auf den jeweiligen Umzugsrouten eine Grobreinigung sicher. «Wir lesen Flaschen und Verpackungen auf, die Konfetti und Fasnachtsschlangen aber natürlich nicht. Dafür bräuchten wir eine Maschine», sagt Lehmann. Ferner hofft der NFG-Präsident, dass die Fasnächtler und die Zuschauer rege die 16 von der Stadt zur Verfügung gestellten Abfallfässer benutzen werden.

Bei aller Erleichterung sagt Lehmann aber auch, der Kompromiss sei eine einmalige Sache: «Jetzt schauen wir zuerst einmal, wie er sich in der Praxis bewährt.» Der NFG-Präsident schliesst nicht aus, die Reinigung künftig ganz fremd zu vergeben. «Wir vom Vorstand und von den Vereinen sind schon sonst sehr belastet mit dem Herrichten der Turnhalle für den Maskenball, dem Einrichten für die Kinderfasnacht und dem Verköstigen unserer auswärtigen Gäste.» Am 21. April werden die Vertreter der Stadt und der Fasnächtler Bilanz ziehen. *Sibylle Saxer*

«Konfetti und Fasnachtsschlangen lesen wir nicht auf. Dafür bräuchten wir eine Maschine.»

Christoph Lehmann, Präsident  
Neue Fasnachtsgesellschaft

# Sprachbarrieren in der Pflege sind überwindbar



Im See-Spital arbeiten Personen aus 45 Nationen und werden auch als Dolmetscher eingesetzt, wenn ein Patient kein Deutsch kann.

Symbolbild / Keystone

**PFLEGE** Auch Patienten, die kein Deutsch sprechen, müssen richtig behandelt werden. Mitarbeitende mit Migrationshintergrund schlüpfen im See-Spital und im Sanatorium in die Rolle des Dolmetschers, Angehörige kommen nicht immer zum Zug.

Es gibt Patienten, die sprechen kein Deutsch. Für Ärzte und das Pflegepersonal von Gesundheitseinrichtungen stellt dies eine grosse Herausforderung dar, müssen sie doch alle ihre Patienten ganz unabhängig von ihrer Sprache bestmöglich behandeln.

Das See-Spital in Horgen sieht sich in einer komfortablen Lage: «Bei uns arbeiten Leute aus nicht weniger als 45 Nationen», sagt Manuel Zimmermann, Leiter Kommunikation und Marketing,

So finde sich intern fast immer eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter, die oder der bei einer Übersetzung behilflich sein könne. Eine interne Liste mit allen Sprachen, die die Mitarbeitenden sprechen, helfe, jeweils möglichst schnell jemanden ausfindig zu machen, der die Rolle des «Dolmetschers» übernehmen könne. «Bei Patienten, die eine zentralasiatische Sprache wie zum Beispiel Kirgisisch oder Usbekisch sprechen, ist es am schwierigsten, jemanden zu finden.» Gemäss Zimmermann wendet sich das See-Spital jedoch immer zuerst an die Familienangehörigen, da diese am besten mit der Situation des Patienten vertraut seien. «Es kommt nur ein- bis zweimal pro Jahr vor, dass wir weder Mitarbeitende noch Familienangehörige finden. In jenen Fällen

können wir über die Gemeindepolizei einen geeigneten Dolmetscher finden», erklärt Zimmermann.

## Keine sprachbedingten Fehler

Bisher haben die Sprachbarrieren im See-Spital nicht dazu geführt, dass ein Patient zu spät oder falsch behandelt worden ist. «Es gibt ja auch die Situation, dass unser Rettungsdienst bewusste Patienten bergen muss. Dort gibt es auch keine Kommunikation», erklärt Zimmermann. Und dennoch stünden zahlreiche Mittel zu lebenserhaltenden Massnahmen und später im Spital zur korrekten Diagnosestellung beziehungsweise Erstbehandlung zur Verfügung.

Im Sanatorium in Kilchberg werden Menschen mit psychischen Problemen behandelt. «In

Akutsituationen greifen wir auf Angehörige der Patienten oder auf Mitarbeiter des Sanatoriums zurück. Ist niemand zugegen, kontaktieren wir einen interkulturellen Übersetzungsdienst oder den nationalen Telefondolmetscherdienst», sagt Robert Maier, Chefarzt am Sanatorium.

Ist absehbar, dass ein Patient über einen längeren Zeitraum behandelt werden muss, bevorzugt das Sanatorium einen Therapeuten, der die Muttersprache des Patienten spricht. «Wenn möglich verzichten wir in diesem Fall auf Angehörige, da das Verhältnis zum Patienten manchmal belastet ist», erklärt Maier. Vergangenes Jahr behandelte das Sanatorium 2216 Patienten stationär, für 28 Personen hauptsächlich aus Italien, Sri Lanka, Serbien und der Türkei war es auf die

Unterstützung von Dolmetschern angewiesen.

Die Patienten, die kein Deutsch sprechen, gliedern sich gemäss Maier in zwei Gruppen. «Bei der einen Gruppe handelt es sich um Menschen, die sich schon sehr lange in der Schweiz aufhalten, aber nie Deutsch gelernt haben.» Die andere Gruppierung ist das Resultat von Konflikten und Armut. «Es handelt sich um kriegs- und fluchttraumatisierte Menschen, die sich im Flüchtlingsstatus befinden.» Er betont, dass es gerade bei Foltertraumata bei Flüchtlingen wichtig sei, dass sie eine qualifizierte Nachbehandlung erhalten. «Wir vermitteln sie an Einrichtungen wie das Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsspitals.» *Marianne Bolt*

## Bauteile gestohlen

**WÄDENSWIL** Unbekannte sind in der Nacht auf Montag in ein Geschäftshaus im Wädenswiler Industriegebiet Hintere Rütli eingedrungen. Sie stahlen Metallbauteile im Wert von mehreren Zehntausend Franken, wie die Kantonspolizei Zürich am Montag mitteilte. Die Diebe verschafften sich über ein Vordach Zutritt zum Gebäude, indem sie ein Fenster im Obergeschoss einschlugen. Sie verliessen die Liegenschaft durch den Speditionsausgang. *red*

ANZEIGE  
bank|thalwil

**Bankwerk ist, wenn Sie auf Entscheidungen bauen können**



Andreas Krattiger,  
Senior  
Kundenberater

Die Schweizer Wirtschaft dürfte 2017 ähnlich stark wachsen wie im Vorjahr. Abwärtsrisiken bleiben bestehen, denn das Wachstum ist von der weiteren Entwicklung des Schweizer Franks und der Konjunkturlage in Europa abhängig. Die Inflationsrate erwartet man wieder etwas über null, diese bleibt auf einem tiefen Niveau. In den kommenden 12 Monaten dürfte die Schweizerische Nationalbank somit das Zielband der Leitzinsen unverändert belassen.

Bankwerker Hypothek-Produkte zur Empfehlung

Das aktuelle Zinsniveau kann aus einer langfristigen Perspektive als tief bezeichnet werden. Somit positionieren sich unsere Bankwerker Festhypothek und Roll-Over-Hypothek ausgezeichnet für dieses Umfeld.

Die Bankwerker Festhypotheken bleiben weiterhin interessant, insbesondere auch in den längeren Laufzeiten. So kann man sich die aktuell tiefen Zinsen auf Jahre hinaus sichern und man kennt die Zinsbelastungen bis auf den Rappen genau.

Für Hypothekarkunden mit einem gewissen finanziellen Spielraum ist auch die Bankwerker Roll-Over-Hypothek empfehlenswert. Gegen steigende Zinsen kann man sich absichern, indem man mit einer maximal 3-monatigen Kündigungsfrist in eine unserer Festhypotheken wechselt.

Die Kombination macht's aus

Wir empfehlen zudem, das gesamte Hypothekarportfolio zu staffeln und verschiedene Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten abzuschliessen. Mit einer Laufzeitstaffelung kann verhindert werden, dass bei Fälligkeit die gesamte Finanzierung in einer ungünstigen Zinsituation neu geregelt werden muss. Durch die Produktkombination wird das Zinsänderungsrisiko auf unterschiedliche Basiszinsen verteilt. Damit lässt sich das Zinsrisiko diversifizieren.

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin mit uns. Wir beraten Sie gerne.

www.bankthalwil.ch

In dieser Rubrik äussern sich MitarbeiterInnen der Bank Thalwil Genossenschaft zu aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft und Geld.

**BANKWERK**  
IST... WENN SIE AUF  
ENTSCHEIDUNGEN  
BAUEN  
KÖNNEN.

DIE BANKWERKER

bank|thalwil